

Aparna Sahasrabudhe

Erlebbare Landeskunde im DaF-Unterricht in Indien. Einige Einsatzmöglichkeiten

Essay

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2016 GRIN Verlag
ISBN: 9783668375109

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/350916>

Aparna Sahasrabudhe

**Erlebbare Landeskunde im DaF-Unterricht in Indien.
Einige Einsatzmöglichkeiten**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Erlebbare Landeskunde im DaF-Unterricht in Indien: einige Einsatzmöglichkeiten

Aparna Sahasrabudhe

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit den Möglichkeiten zum Einsatz der erlebbaren Landeskunde in DaF-Unterricht in Indien. Der Beitrag konzentriert sich auf den Anfängerunterricht.

DaF-Unterricht in Indien:

Deutsch als Fremdsprache kann wie folgt definiert werden:

„Deutsch als Fremdsprache impliziert also die Aneignung und den Gebrauch des Deutschen durch Nichtmuttersprachler fremder kultureller und nationaler Herkunft innerhalb oder außerhalb des deutschen Sprachraums.“¹

Unter den in Indien gelernten Fremdsprachen ist Deutsch eine der wichtigsten und populärsten Fremdsprachen. Die Zahl der Lerner, die Deutsch als Fremdsprache in Indien lernen, nimmt ständig zu.

Der DaF-Unterricht in Indien hat eine lange Tradition. Im Jahre 1914 begann der Deutschunterricht gleichzeitig in Pune und in Mumbai.²

Heute kann man in Indien in der Schule von der 8. bis zur 10. Klasse Deutsch als Fremdsprache lernen. Es besteht auch die Möglichkeit Deutsch als Wahlfach in der 11. und in der 12. Klasse d.h. an dem Junior College auszuwählen. Im ersten Jahr von B.A. und B.Com. (d.h. Geisteswissenschaft und Wirtschaftswissenschaft) kann man auch anfangen, Deutsch als Fremdsprache zu lernen. Bei dem B.A. Kurs an Senior Colleges wird Deutsch als Hauptfach und als Nebenfach angeboten.

An vielen Universitäten werden auch Teilzeitkurse angeboten. Diese Kurse werden in der Regel in drei Jahre geteilt: Certificate Course, Diploma Course und Advanced Diploma Course. Jeder Kurs dauert ca. 180 Stunden pro Jahr. Es gab schon 1996 in Indien ca. 36 Universitäten, die Sprachkurse angeboten haben.³

Deutsch kann an einigen technischen Hochschulen und in Managementkursen gelernt werden. Darüberhinaus kann an zahlreichen Privatinstituten, an sechs Max Mueller

¹ Baumgratz, Gisela S. 1296

² Kulkarni B.B S. 1-4

³ Kamath-Rajan, Rekha: S. 1570

Bhavans (Goethe Institut in Indien) und fünf Goethe Zentren Deutsch als Fremdsprache gelernt werden.⁴

Außer Max Mueller Bhavan findet man in den Deutschkursen große Lernergruppen. Die Zahl der Lerner varriert sich zwischen 50 bis 150 Lerner. Man findet oft überfüllten Lehrstoff und rigide Lehrpläne.

Indien ist ein multikulturelles und multilinguales Land. Die Lerner können unterschiedliche Muttersprachen oder Erstsprachen haben und zu unterschiedlichen Teilkulturen gehören. Die Lernergruppen in den Sprachkursen an den Universitäten und am Max Mueller Bhavan sind auch heterogen hinsichtlich des Alters und des sozialen Hintergrunds der Lerner. In einer Gruppe findet man Studierende, Berufstätige, Hausfrauen u.ä.

Da Indien ein asiatisches Land ist, herrscht es eine große Kulturdistanz zwischen Indien und den deutschsprachigen Ländern.

Landeskunde im DaF-Unterricht:

Neben der Grammatik, dem Wortschatz und den Sprachfertigkeiten ist die Landeskunde ein wichtiger und integraler Bestandteil des DaF-Unterrichts.

„Landeskunde im Fremdsprachenunterricht ist die Wissenschaft von der Erforschung und Vermittlung von Verhaltensweisen einer Sprachgemeinschaft und den Bedingungen der Lebensgrundlage dieser Gemeinschaft, die dem Kommunikationsprozeß zugrundeliegen, ihn ermöglichen und fördern.“⁵

Landeskunde ist ein umfangreicher Begriff, der auf verschiedene Disziplinen angewiesen ist.

In der Fachliteratur findet man mehrere unterschiedliche Ansätze zur Vermittlung der Landeskunde. Im Zeitraum von 1950 bis 1980 waren die Ansätze wie z.B. der kognitive, der kommunikative und der interkulturelle Ansatz dominierend. Bei dem kognitiven Ansatz geht es um die Faktenvermittlung. Bei dem kommunikativen Ansatz liegt der Schwerpunkt auf der Handlungsfähigkeit in der Zielsprache und –kultur. Der

⁴ http://www.india.diplo.de-Vertretung-indien-en_13culture-German_Language-Learn_German_at_MMB.html

⁵ Erdmenger S. 32

interkulturellen Ansatz bietet die Möglichkeit an, das Fremde mit dem eigenen zu vergleichen und führt zum besseren Verständnis der beiden.⁶

Seit den 90er Jahren findet man noch weitere Ansätze zur Vermittlung der landeskundlichen Inhalte. Zu diesen Ansätzen gehören die integrative Landeskunde, die erlebte und erlebbare Landeskunde und die kulturwissenschaftliche Landeskunde. Bei der integrativen Landeskunde findet man die Integration der Landeskunde in den Sprachunterricht, die Intergration der Informationen unterschiedlicher Bezugswissenschaften in den Landeskundeunterricht wie z.B. Politik, Geschichte, Geographie u.ä.⁷ und die Integration der eigenkulturellen Erfahrungen und Einstellungen der Lerner.⁸ Bei diesem Ansatz findet man auch die Integration aller deutschsprachigen Länder. Die kulturwissenschaftliche Landeskunde hängt im Fremdsprachunterricht mit dem kulturellen Lernen zusammen und schließt die Kultur als ein symbolisches System und auch Wahrnehmungs- und Verhaltenweisen bzw. Mentalitäten ein.⁹

In diesem Artikel geht es um die erlebbare Landeskunde.

Laut der ABCD-Thesen zur Vermittlung der Landeskunde (1990) ist die Landeskunde im Fremdsprachenunterricht

„... ein Prinzip, das sich durch die Kombination von Sprachvermittlung und kultureller Information konkretisiert und durch besondere Aktivitäten über Deutschunterricht hinaus wirken soll, z.B. durch Austausch und Begegnung.“¹⁰

Man spricht von der erlebten Landeskunde, wenn die fremde Sprache und die fremde Kultur unmittelbar „vor Ort“ d.h. im Zielsprachenland erlernt wird.¹¹

„Die Teilnehmer erkunden in authentischen Situationen Orte, Begriffe und Themen und werten die gewonnenen Erkenntnisse aus. Sie handeln also als Forschende, die in der anderen Kultur eigene Erfahrungen machen, diese zu ihrem jeweiligen Vorwissen und ihrer Vorerfahrung in Beziehung setzen, das selbst erarbeitete neue Wissen reflektieren und davon ausgehend die Konsequenzen für die eigene Unterrichtstätigkeit diskutieren.“¹²

Erlebte Landeskunde bedeutet die unmittelbare Begegnung mit Land und Leuten. Dafür gibt es folgende Möglichkeiten: Aufenthalt in den deutschsprachigen Ländern, Schüler- bzw. DaF-Lerneraustausch, Seminare zur „erlebten Landeskunde“ für Lehrende.¹³

⁶ Vgl. Veek, Reiner / Linsmayer, Ludwig S. 1161, Yuan, Li S. 31

⁷ Vgl. Biechele / Padros S. 101

⁸ Vgl. Yuan, Li S. 108

⁹ Vgl. Lüsebrink, Hans-Jürgen S. 488

¹⁰ Zit.n. ABCD-Thesen S. 60

¹¹ Vgl. Yuan, Li: Integrative Landeskunde S. 61 Das Konzept wurde vom Goethe-Institut in den 80er Jahren bei einer Lehrerfortbildung eingeführt

¹² Ebd.

¹³ Vgl. Simon- Pelanda S. 49

Wenn die Landeskunde in einem vom Zielsprachenland weit entfernten Land wie z.B. Indien „erlebt“ wird, wird sie als „erlebte Landeskunde“ bezeichnet. **Hackl** meint,

„Erlebte Landeskunde nennen wir zur besseren Unterscheidung das Herstellen von Situationen, in denen ähnliche methodische Schritte wie in der Erlebten Landeskunde möglich sein sollen – jedoch außerhalb des Zielsprachenlandes / Hierher gehören verschiedene Formen von Simulationen, Inszenierungen, Planspielen, Literaturrecherchen u.a.“¹⁴

Ganzheitliches Lernen, ‚Learning by doing‘ Verfahren, die aktive Teilnahme der Lerner, Eigentätigkeit, Selbständigkeit, Eigenverantwortlichkeit, handlungsorientiertes Lernen, Lernerautonomie und Projektunterricht sind die Merkmale der erlebten Landeskunde.¹⁵

Diese Merkmale kommen auch bei der erlebten Landeskunde vor. Der Lerner steht bei diesem Ansatz im Zentrum. Es handelt sich die Motivation der Lernenden, selbständig weiter zu lernen. Die Fähigkeit zur Selbsterkundung, -erschließung und -analyse wird hier gefordert.¹⁶

Der Lehrperson wird bei der erlebten Landeskunde die Rolle eines Moderators zugewiesen. Die Lehrperson sollte die notwendigen Strategien und Techniken zum Wissenserwerb vermitteln.

„Landeskunde wird als erkenntnisorientierte Begegnung mit Phänomenen der deutschsprachigen Kultur als Handeln und als Lernprozess verstanden.“¹⁷

Indien und die deutschsprachige Länder sind kulturell sehr unterschiedlich. Wegen der Globalisierung und Massenmedien gibt es bestimmte kulturübergreifende Aspekte. Trotzdem kommen einige kulturspezifische Elemente im deutschsprachigen Raum vor, die beim DaF-Unterricht Probleme und Schwierigkeiten bereiten können wie z.B. die Essgewohnheiten, Feste, Familiensystem u.ä. Die Mehrheit der DaF-Lerner in Indien bekommen kaum eine Chance, die Landeskunde in den deutschsprachigen Ländern zu erleben. Die erlebte Landeskunde weckt das Interesse der Lerner an der Landeskunde und macht den Sprachunterricht interessant und abwechslungsreich. Beim Einsatz dieser Möglichkeiten kommen die Faktoren wie z.B. Lernspaß, lernpositive Atmosphäre ins Spiel. Mit positiven Ergebnissen verknüpften Informationen werden gut verarbeitet, verstanden und vielseitig im Gedächtnis verankert.¹⁸ Aus diesen Gründen soll die erlebte Landeskunde im DaF-Unterricht in Indien gefördert werden.

¹⁴ Biechele / Padros S. 110

¹⁵ Yuan, Li S. 61

¹⁶ Biechele / Padros S. 110

¹⁷ Yuan Li S. 62-63.

¹⁸ vgl. Vester S. 142

Möglichkeiten der erlebbaren Landeskunde:

Wicke zufolge bestehen eine ganze Menge Möglichkeiten, Landeskunde in den Heimatländern zu erleben wie z.B. authentische Materialien (deutsche Zeitungen, Zeitschriften, Prospekte, Werbung), Filme, Kontakt mit den Muttersprachlern, Industrieunternehmen, Kulturinstitute u.ä.¹⁹ Laut **Rösler** können digitale Medien, wie z.B. Internet, virtuelle Begegnungen mit Land und Leuten ermöglichen und zur erlebbaren Landeskunde beitragen.²⁰

Im indischen Kontext können folgenden Möglichkeiten relevant sein:

➤ **Internet:**

Das Internet bietet eine Vielzahl der Möglichkeiten, die zur erlebbaren Landeskunde beitragen können.

• **E-Mail Projekte:**

E-Mails Projekte ermöglichen den interkulturellen Informationsaustausch und sind zugleich ein Schreibenanlaß. **Bubenheimer** (1997) ist der folgenden Ansicht: „Es findet Austausch über landes- und kulturspezifische Erfahrungen mit denjenigen statt, die die Erfahrungen als BürgerInnen des betreffenden Landes und Angehörige des jeweiligen Kulturraums persönlich gemacht haben und aus erster Hand davon berichten können. Dies ermöglicht den Lernenden Einsichten, wie sie wohl aus keinem Lehrbuch zu entnehmen wären.“²¹ Die E-Mail-Projekte sind möglich zwischen Indien und den deutschsprachigen Ländern.

• **Virtuelle Begegnungen:**

Virtuelle Begegnungen im Internet sind in unterschiedlichen Formen möglich: Lernplattform, Chatrooms, Videokonferenzen, in Tandem lernen, soziale Netzwerke (Facebook) u.ä. Hinsichtlich der Landeskunde enthalten virtuelle Welten Anschauungsmaterial.²² Diese Möglichkeiten sind geeignet für den Austausch der Informationen und für den Erwerb der authentischen Informationen. Man kann eine andere Art der Information bekommen.

¹⁹ Vgl. Adamczak-Krysztofowicz, Sylvia S. 63

²⁰ Vgl. Rösler S. 206

²¹ Zeuner S. 119-120

²² Vgl. Biebighäuser, Katrin S. 218

Eine Lernplattform bietet den Lernern eine Möglichkeit an, unabhängig von Ort und Zeit Informationen austauschen und miteinander zu kommunizieren. ‚Moodle‘ ist ein Beispiel einer Lernplattform.²³

In einem **Chat-Room** können sich die Lerner gleichzeitig über ein Thema unterhalten.

Videokonferenzen sind auch eine Möglichkeit der Interaktion in der Zielsprache.

Über Internet kann man die **Tandem-Methode** anwenden.

Die neusten DaF-Lehrwerke wie z.B. Netzwerk haben auch die Möglichkeit, am **Facebook** mit der Filmheldin aus dem Film von Netzwerk ‚Bea‘ auf Deutsch zu kommunizieren und authentische Fotos und Videos aus Deutschland zu sehen. Man kann auch Fragen stellen oder mit anderen Lernern Kontakte knüpfen.

(www.facebook.de/beakretschmar)

- **Podcasts:**

Podcasts sind Beiträge (privat oder kommerziell) in Audio- oder Videoform, die im Internet zur Verfügung stehen. Podcasts können im Unterricht eingesetzt werden, um aktuelle Landeskunde zu vermitteln. Bei den Podcasts geht es um Interviews, authentische Geschichten und Lieder, die man auch herunterladen kann. In Podcasts befindet sich Information über alle möglichen landeskundlichen Themen, die aktuell sind.²⁴

- **Projektarbeit:**

Laut Hans-Jürgen-Krumm zielen Projekte darauf ab, etwas Neues zu entdecken und zu erfahren. Bei Projekten wird die Sprache in konkreten Situationen erfahrbar.²⁵ In einigen DaF-Lehrwerken gibt es auch Möglichkeiten, Projekte zu unternehmen wie z.B.

²³ <https://www.hgs.singen.de/pdf/moodle-praesentation-pdf726d.pdf> S.3(heruntergeladen am 18/12/2016)

²⁴ Vgl. Rösler / Würffel S. 138-139

²⁵ Vgl. Rösler (1999) S. 126

3 Projekt: Internetrallye „Berlin sehen“.
Machen Sie einen virtuellen Spaziergang.

Notieren Sie: Welche Häuser sehen Sie?

Nennen Sie drei weitere Stadtviertel: Mitte, ...

Was kommt heute im Kino?

Finden Sie drei Theater. Vergleichen Sie das Programm. Was gefällt Ihnen heute?

Was kosten die Karten?

Gibt es diese Woche ein interessantes Konzert?

Internettipp
www.visitberlin.de

Quelle: Studio d S. 133

In diesem Beispiel findet man die Internetadresse und die Arbeitsanweisungen. Anhand dieser Lernhilfe soll man das Projekt machen und Berlin entdecken, die Stadterkundung machen. Es besteht auch die Möglichkeit, dass man einen virtuellen Spaziergang machen kann.

➤ **Filme und Videos:**

Filme und Videos sind auch eine gute Quelle der erlebbaren Landeskunde. Filme und Videos bieten authentische Information an und sind daher eine gute Möglichkeit der Landeskundevermittlung. Filme und Videos enthalten nicht nur Sprache in Kommunikationssituationen sondern auch Gestik, Mimik und Körpersprache.²⁶ Die Kombination von bewegten und authentischen Bildern und Ton erweckt auch das Interesse bei den Lernern. Filme können auch Impulse zur Reflexion über die eigene Kultur anbieten und ermöglichen dadurch den interkulturellen Vergleich.²⁷ Auf der deutschen Welle und youtube findet man Videos und Kurzfilme. DVDs, die ein Lehrwerk als Begleitmaterial hat, enthält auch Videos.

Musik-Videos kann man auch zur erlebbaren Landeskunde im Unterricht einsetzen.

Kontakt mit Muttersprachlern:

Muttersprachler können authentische landeskundliche Information geben. Bei dieser Information kommen die mentalen Bereiche, Gefühle, Denkweisen und Meinungen der Muttersprachler auch vor. ‚Stammtisch‘ ist eine gute Möglichkeit, mit Muttersprachlern

²⁶ Vgl. Rösler (1999) S. 104

²⁷ Vgl. Beier-Tahuchi / Niewlada S. 89

Kontakt aufzunehmen. Zu den anderen Möglichkeiten gehören u.a. Begegnung mit Touristen, Geschäftsleuten und Freunden.²⁸

➤ **Einsatz von Realien:**

Realien sind aktuelle Gegenstände. Realien sind einfach verfügbar. Sie kann man sehen, antasten, schmecken und riechen. Dieses vielkanalige Wahrnehmen kann besser im Gedächtnis verankert werden.²⁹ Mit Hilfe von Realien kann die Landeskunde erlebbar gemacht werden.

Zeitungen und Zeitschriften haben nicht nur Texte sondern auch Bilder. Sie informieren über das Aktuelle. Für die erlebbare Landeskunde sind sie in dem Sinne nützlich, dass sie die Alltagsrealität in den Unterricht bringen können.

➤ **Handlungsorientiertes Lernen:**

Das ‚Learning by doing‘ Verfahren steht bei dem handlungs- und produktionsorientierten Unterricht im Mittelpunkt. „Handlungsorientierter Unterricht ist ein ganzheitlicher und lernaktiver Unterricht, in dem die zwischen dem Lehrer und den Lernern vereinbarten Handlungsprodukte die Gestaltung des Lernprozesses leiten, so dass Kopf- und Handarbeit in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander gebracht werden.“³⁰

Ein Kochtag organisieren, deutsche Gericht kochen sind die Möglichkeiten des handlungsorientierten Lernens. Einfache deutsche Rezepte wie z.B. Salate kann man im Unterricht machen und ausprobieren lassen.

Man kann Feste im Unterricht feiern. Man kann einen Weihnachtsbaum im Unterricht schmücken lassen.

Simulation ist auch eine gute Möglichkeit der erlebbaren Landeskunde. Die Situation im Restaurant kann man anhand der Simulation gut im Unterricht darstellen. Die Lerner können erleben, wie man in einem Restaurant in Deutschland bestellt, bezahlt und das Trinkgeld gibt.

²⁸ Vgl. Huneke / Steinig S. 93

²⁹ Vgl. Vester S. 23

³⁰ Zit.n. Zeuner S. 70 Jank / Meyer: Didaktische Modelle Frankfurt a.M. Cornelsen Scriptor, 1991

Unterrichtspraktische Erfahrungen mit der erlebbaren Landeskunde:

Ich unterrichte Deutsch als Fremdsprache in einer relativ kleinen Stadt Aurangabad im Bundesland Maharashtra in Indien. Es gibt erwachsene Lerner. Überwiegend gibt es in den Lernergruppen Studenten und Berufstätige.

Einige von den oben erwähnten Möglichkeiten habe ich in meine Unterrichtspraxis eingesetzt.

Realien werden bei der Wortschatzerklärung benutzt. Die typischen deutschen Gegenstände wie z.B. Räuchermensch, BahnCard u.ä. werden im Unterricht gezeigt. Anhand von Realien wie z.B. Brot, Butter, Käse, Eier, Müsli, Obst u.ä. kann man den Frühstückstisch in Deutschland decken lassen.

Simulation ist auch ein wichtiger Teil des Unterrichts und wird bei der Behandlung von verschiedenen Alltagssituationen eingesetzt wie z.B. Orientierung in der Stadt, im Reisebüro, im Kaufhaus u.ä.

Videos und Filme werden regelmäßig im Unterricht benutzt. Die Lehrwerke, die in Aurangabad verwendet werden, nämlich Studio d und Netzwerk, haben als Begleitmaterial auch DVDs.

Das Musik-Video „Morgens bin ich immer müde“ von Laing (vorhanden bei www.goethe.de/stepintogerman) kann man z.B. im Anfängerunterricht einsetzen. Anhand dieses Videos können die Lerner erleben, wie ein umfangreiches deutsches Frühstück aussieht.

Aurangabad ist eine Industriestadt. Hier gibt es zahlreiche deutsche Unternehmen. Mit den Deutschen, die bei diesen Unternehmen arbeiten, organisiere ich jeden Monat einen Stammtisch für die Lerner. Ein Muttersprachler vermittelt die Informationen über unterschiedliche Themen.

Kochtage werden während des Kurses organisiert. Die Lerner machen einfache deutsche Rezepte wie z.B. Kartoffelsalat, Obstsalat selbst und probieren sie aus.

Mit dem Internet habe ich folgendes probiert:

- Mit den A1 Lernern habe ich ein Projekt über Berlin gemacht. Die Lerner sollten die Information über die Sehenswürdigkeiten in Berlin suchen (www.berlin.de). Die Ergebnisse präsentierten die Lerner im Unterricht. Anschließend gab es ein Quiz über Berlin als Verfestigung.
- Die Lerner aus dem A2 Kurs sollten eine Fahrkarte Online buchen. (www.deutschebahn.de) Den Lernern wurden bestimmte Strecken gegeben und für diese Strecken sollten die Lerner drei Zugverbindungen suchen.
- Für die Lerner in den Anfängerstufen setze ich die langsam gesprochenen Nachrichten der deutschen Welle (Podcasts) ein, damit die Lerner einen Überblick des Aktuellen haben können. (<http://dwlangsam.radio.net>)

Meine Erfahrung zeigt, dass der Einsatz der erlebbaren Landeskunde zu besseren Lernergebnissen führen kann. Was man selber erlebt, wird besser verstanden und nachvollzogen und länger behalten. Die aktive Teilnahme der Lerner und die Förderung des ganzheitlichen Lernens tragen zum besseren Verständnis des Gelernten bei. Dieser Bericht soll dazu beitragen, dass man die erlebbare Landeskunde im Unterricht einsetzt.

Bibliographie:

ABCD-Thesen zur Rolle der Landeskunde im Deutschunterricht. In: Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts. Heft 3, Okt. 1990, S. 60-61

Adamczak-Kryztofowicz, Sylvia: Texte als Grundlage der Kommunikation zwischen Kulturen: Eine Studie zur Kultur- und Landeskunde-Vermittlung im DaF-Studium in Polen. Verlag Dr. Kovač, Hamburg, 2003

Baumgratz, Gisela: Alltagskultur und Landeskunde. In: Gerhard Helbig / Lutz Götz / Gert Henrici/ Hans-Jürgen Krumm (Hrsg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, 2. Halbband, Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin, 2001, S. 1294-1308

Beier-Taguchi, Diana / Niewalda, Katrin: Der Einsatz des Spielfilms *Erleuchtung garantiert* im DaF-Unterricht in Japan – dargestellt am Beispiel zweier Lernergruppen. In: InfoDaF Nr. 1, 42 Jhg. Februar 2015, S. 87-106

Biebighäuser, Katrin: Landeskundliches Lernen in der virtuellen Welt second life- Ein Forschungsprojekt im Bereich Deutsch als Fremdsprache. In: almut Küppers / Torben Schmidt / Maik Walter (Hrsg.): Inszenierungen im Fremdsprachenunterricht. Grundlagen, Formen, Perspektiven. Bildungshaus Schulbuchverlag, 2011, S. 208-221

Biechele, Markus / Padroś, Alicia: Didaktik der Landeskunde. Fernstudieneinheit 31. Langenscheidt, 2003. Goethe Institut Inter Nationes, München.

Erdmenger, Manfred: Landeskunde im Fremdsprachenunterricht. Max Hueber Verlag, Ismaning, 1. Auflage 1996.

<https://www.hgs.singen.de/pdf/moodle-praesentation-pdf726d.pdf> S.3(heruntergeladen am 18/12/2016)

http://www.india.diplo.de-Vertretung-indien-en_13culture-German_Language-Learn_German_at_MMB.html

Huneke, Hans-Werner / Steinig, Wolfgang: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. 5. Auflage, Erich Schmidt Verlag, 2010

Kamath-Rajan, Rekha: Deutschunterricht und Germanistikstudium in Indien. In: Gerhard Helbig / Lutz Götz u.a. (Hrsg.): Deutsch als Fremdsprache: ein internationales Handbuch, 2. Halbband, Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin 2001, S. 1570 – 1575

Kulkarni B.B.: Sechzig Jahre Deutschunterricht in Poona. Ein historischer Überblick. In: Kulkarni B.B. u.a. (Hrsg.): Festschrift. Diamantenes Jubiläum des Deutschunterrichts in Poona 1914 – 1975. Poona: PUGA 1975 S. 1- 14

Lüsebrink, Hans-Jürgen: Kulturwissenschaftliche Landeskunde. In: Alois Wierlacher / Andrea Bogner (Hrsg.): Handbuch interkulturelle Germanistik. J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH, Stuttgart, 2003, S. 487-493

Rösler, Dietmar / Würffel, Nicola: Lernmaterialien und Medien. Klett-Langenscheidt Verlag, München, 1. Auflage 2014

Rösler, Dietmar: Deutsch als Fremdsprache außerhalb des deutschsprachigen Raums. Ein (überwiegend praktischer) Beitrag zur Fortbildung von Fremdsprachenlehrern. Gunter Narr Verlag, Tübingen, 1. Auflage 1999

Rösler, Dietmar: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. J.B. Metzler, Stuttgart, 2012

Simon – Pelanda, Hans: Landeskundlicher Ansatz. In: Gerhard Helbig/ Lutz Götze / Gert Henrici / Hans-Jürgen Krumm: Deutsch als Fremdsprache ein internationales Handbuch, 1. Halbband, Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin 2001, S. 41-55

Veek, Reiner / Linsmayer, Ludwig: Geschichte und Konzepte der Landeskunde. In: Gerhard Helbig / Lutz Götze / Gert Henrici/ Hans-Jürgen Krumm (Hrsg): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, 2. Halbband, Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin, 2001, S. 1160-1168

Vester, Frederic: Denken, Lernen, Vergessen. Was geht in unserem Kopf vor, wie lernt das Gehirn und warum läßt er uns im Stich? 10. Aufl., Stuttgart: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1983

Yuan, Li: Integrative Landeskunde. Ein didaktisches Konzept für Deutsch als Fremdsprache in China am Beispiel des Einsatzes von Werbung. Iudicium Verlag GmbH, München, 2007

Zeuner, Ulrich: Landeskunde und interkulturelles Lernen: eine Einführung
http://www.pub.zih.tu-dresden.de/~uzeuner/studienplatz_landeskunde/zeuner_reader_landeskunde.pdf
(Heruntergeladen am 15/11/2012)

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

